

Abteilungsleiter waren diese Zusammenhänge nicht bekannt, obwohl beide Genossen miteinander täglich in Berührung kommen. Diese Beispiele, die ihrem Wesen nach auch in anderen Kreisleitungen anzutreffen sind, zeigen, daß zwischen den Mitarbeitern der Kreisleitung Greifswald noch kein richtiges kameradschaftliches Verhältnis besteht,

- Das 30. Plenum des ZK stellte die Forderung, enge Beziehungen zwischen den Genossen herzustellen, weil die Einheit und Geschlossenheit der Partei auch in den richtigen Beziehungen zwischen ihren Mitgliedern zum Ausdruck kommen muß. Richtige Beziehungen beruhen auf der gemeinsamen sozialistischen Idee, auf dem gemeinsamen Ziel, die sozialistische Gesellschaftsordnung zu errichten, und auf der strengen Beachtung der im Parteistatut verankerten Normen des Parteilebens durch jedes Mitglied und jeden Kandidaten der Partei. Deshalb kommt es in der Hauptsache darauf an, daß zwischen den leitenden Funktionären und den Mitarbeitern des Parteiapparates richtige Beziehungen entwickelt werden. Das setzt voraus, daß man sich gegenseitig gut kennt, sich in der Arbeit unterstützt und untereinander eine Atmosphäre des Vertrauens schafft, in der es dann jedem Genossen ein Bedürfnis ist, sich auch in persönlichen Sorgen dem anderen anzuvertrauen. Das Kennenlernen erfolgt am schnellsten in der gemeinsamen Arbeit, besonders dann, wenn es gilt, beim Kampf um die Durchführung von Beschlüssen bestimmte Schwierigkeiten zu beseitigen. Das lehren die Erfahrungen von Brigadeeinsätzen. Hier haben die leitenden Funktionäre die beste Gelegenheit, die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter zu studieren, und erfahren dabei, wo sie besondere Hilfe benötigen. Diese wertvollen Kenntnisse bieten den leitenden Parteiorganen die Möglichkeit, auf die Entwicklung und Qualifizierung der Mitarbeiter unmittelbar Einfluß zu nehmen, z. B. ihnen zu helfen bei der Aneignung guter Arbeitsmethoden, bei ihrem Studium usw. Aber auch in Fragen persönlicher Art, wie solchen des familiären Lebens, der Erziehung der Kinder oder in sozialen Nöten, mit denen einzelne Genossen nicht allein fertig werden, sollten ihnen die leitenden Organe helfen. Natürlich müssen auch die Leitungen der Grundorganisationen im Parteiapparat diese Sorgen der Mitarbeiter kennen und ihnen bei der Überwindung alle mögliche Hilfe geben.

Die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Genossen erfordert stets eine prinzipielle Behandlung aller Fragen. Richtige Beziehungen haben nichts zu tun mit einem liberalen Verhalten gegenüber Fehlern in der Arbeit und im persönlichen Leben der Genossen. Damit würde man keinem Genossen nützen. Die besten Ergebnisse bei der Erziehung ihrer Mitglieder werden die Parteiorganisationen erzielen, die der politisch-ideologischen Arbeit das größte Augenmerk schenken. Das muß auch besonders im Parteiapparat beachtet werden, damit die Mitarbeiter immer besser befähigt werden, den Werktätigen die Politik der Partei zu erklären und sie für die Durchführung zu begeistern.

Es wäre zweckmäßig, wenn die Kreisleitung Greifswald — und das trifft sicher für eine Reihe anderer Kreisleitungen zu — überprüfen würde, wieweit sie solche Fragen in der Vergangenheit genügend beachtet hat und was sie tun muß, um in der Arbeit mit den Kadern bessere Ergebnisse zu erreichen. Wie notwendig das ist, zeigt die Feststellung des 1. Sekretärs der Kreisleitung Greifswald, daß das Büro die Frage der Verbesserung der Beziehungen zwischen dem leitenden Organ und den Mitarbeitern des Apparates in letzter Zeit wenig berücksichtigt hat. Das gleiche Eingeständnis gab auch der Sekretär der Grundorganisation der Kreisleitung, d. h. auch die Grundorganisation hat diese Hinweise des 30. Plenums in ihrer Arbeit -nicht genügend beachtet.